

Eigenverantwortung von Schülern stärken -"Strafen" oder Entgegenkommen?

Beitrag von „Auct“ vom 1. Dezember 2018 10:01

Hello zusammen!

Derzeit frage ich mich, auch aufgrund neuer Schüler, d.h. Klassen, die sich irgendwie anders verhalten, als ich es in den letzten Jahren gewohnt war, wo die Grenze zwischen Nachgiebigkeit und Beharren auf der Eigenverantwortung der Schüler liegt.

Ich weiß, dass das immer eine Einzelfallentscheidung ist (oder sein kann). Trotzdem würden mich eure Erfahrungen zu dem Thema interessieren.

Beispiel:

In einer 11. Klasse sind einige Schüler, die noch sehr kindlich unterwegs sind. Sie versuchen alle Verantwortung von sich zu weisen, argumentieren mit "das ist ungerecht" und Vergleichen mit Mitschülern. Sie sind also noch sehr in ihrer Peer-Group verhaftet und suchen eher überall "Schuldzuweisungen" als sich an die eigene Nase zu packen. 😊

Konkret geht es z.B. um eine Schülerin, die felsenfest davon überzeugt ist, eine bessere mündliche Note verdient zu haben. Objektiv (und ich habe schon einiges an Erfahrung) ist die Note so, wie sie ist, absolut gerechtfertigt.

Diese Schülerin aber hat die Benotung trotz verschiedener Gespräche nicht verstanden und ist nun so eingeschnappt, dass sie seit 6 Doppelstunden überhaupt keinen Ton mehr gesagt hat. Für sie bin ich "böse" ... na ja, ihr kennt das sicherlich.

In der 11. Klasse (und auch generell) sollen die Schüler lernen, selbst verantwortlich zu handeln. (Auch mit Blick auf die Oberstufe, Abitur usw.)

Trotzdem überlege ich, ob in diesem Fall eventuell ein Entgegenkommen meinerseits dazu führen würde, dass sich die Schülerin nicht weiter selbst im Wege steht. --- Oder ob es nicht (doch) sinnvoller sein könnte, da einfach klar zu bleiben und abzuwarten, bis sie sich selber fängt?

Ich bin ein Lehrertyp, dem an einem guten Verhältnis zu den Schülern viel liegt. Ich nehme die Kinder ernst und komme ihnen auch durchaus entgegen, allerdings wird das sehr schwierig, wenn das dann auf der anderen Seite als "Schwäche" verstanden wird, also in dem Sinne: Ich (Schüler) hatte Recht und der (doofe) Lehrer hat's endlich auch kapiert.

Das Beispiel mit der mündlichen Notengebung ist nur eines, ähnliches gilt für Terminabsprachen (Schüler x verlässt sich auf Schüler y, der meint, irgendwas gehört zu haben von dem, was ich gesagt hätte ...), Hausaufgaben, ... eine endlose Reihe.

Tatsächlich ist die gesamte Klasse (bin Klassenlehrer) noch sehr "kindlich" in der Entwicklung, sie versuchen, sich irgendwie durchzulavieren. In dieser ausgeprägten Form hatte ich das bisher noch nicht (man lernt nie aus), daher mal der Post im Forum und die Frage, wie ihr das handhaben würdet.

Besten Dank!

Beitrag von „plattyplus“ vom 1. Dezember 2018 10:16

Zitat von Auct

Trotzdem überlege ich, ob in diesem Fall eventuell ein Entgegenkommen meinerseits dazu führen würde, dass sich die Schülerin nicht weiter selbst im Wege steht. --- Oder ob es nicht (doch) sinnvoller sein könnte, da einfach klar zu bleiben und abzuwarten, bis sie sich selber fängt?

Naja,

wenn sie jetzt seit 6 Doppelstunden gar nichts gesagt hat, könntest Du ihr auch in jeder Doppelstunde als Rückmeldung geben, daß diese Doppelstunde jetzt wieder eine 6 in der Sonstigen Mitarbeit bedeutet, eben weil sie nichts gesagt hat. Das würde sich dann auf die nächste SL Note auswirken und das sie es so entsprechend selber in der Hand hat, was an Noten kommt.

Beitrag von „roteAmeise“ vom 1. Dezember 2018 10:19

Moin!

Selbst als Grundschullehrerin könnte ich mir gerade ein Grinsen nicht verkneifen. Die arme beleidigte Leberwurst, die gerade auf null Punkte im Mündlichen abrutscht und nun dafür sogar noch dem Lehrer die Schuld zuschieben kann. Geschickt, das Mädel!

Wenn du ihr entgegengekommen möchtest, könntest du ihr sagen, dass sie, wenn sie meint, die bessere Note verdient zu haben, dir das gerne durch entsprechende Beteiligung beweisen

kann. Sie müsste dann aber dringend damit anfangen, denn momentan stünden dort null Punkte.

Erinnert mich an meine Neun- bis Elfjährigen:

"Sag mal, du darfst doch nicht in der Garderobe Ball spielen!"

"Hat Fritzchen aber auch gerade gemacht."

Beitrag von „Frechdachs“ vom 1. Dezember 2018 10:31

Ich mache mir regelmäßig Notizen zur Mitarbeit und habe eine klare Regelung, wann es welche Note gibt. Beides ist den Schülern vorher bekannt. Diskussionen lasse ich nicht zu und eine Note ändern, nur weil eine Schülerin schmollt, käme für mich gar nicht in Frage.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 1. Dezember 2018 11:00

Meine bisher immer bewährte Lösung: das Lerntagebuch. Nach jeder Doppelstunde füllt jeder Schüler eine Seite aus und muss Stellung beziehen, welche Note er sich für die jeweilige Stunde geben würde. Mit Begründung versteht sich. Und dann einsammeln, kurz mit der eigenen Wahrnehmung der Mitarbeit abgleichen und in der nächsten Stunde zurückgeben. Selbst sehr schwache Klassen schätzen sich zu 90% richtig ein. Bei Notenbesprechungen argumentiere ich dann mit den eigenen selbstbeurteilungen der SuS, Diskussionen seitens der SuS gibt es dann keine mehr. Die Note hätten sie sich ja selbst auch gegeben.

Beitrag von „Friesin“ vom 1. Dezember 2018 11:34

so ganz versteh ich das Problem ehrlich gesagt nicht.

Sie beschwert sich über die Note?

Du hast sie ihr erklärt.

Sie schmollt?

So what? Ist das wirklich dein Problem? Will *sie* eine gute mündliche Note oder du?

In der 11.Klasse sind die Schüler offiziell gesehen freiwillig. Das darf man ihnen ruhig mal spiegeln. Auf das Argument, sie seien ja nur auf Wunsch der Eltern in der Oberstufe, verweist du an die Eltern.

In der Oberstufe haben die Schüler übrigens eine deutlich höhere Bringschuld als in der Sek I. Ist das in deinem BL anders?

Fazit:

ich würde mich -- bei aller Zugewandtheit an die Schüler -- nicht von dem spätpubertären Geschmolle manipulieren lassen. Die machen in 1,5 Jahren Abitur (die "Reifeprüfung"), vorher meist schon den Führerschein und zeigen dann noch so ein Verhalten??

Beitrag von „Krabappel“ vom 1. Dezember 2018 11:46

Entgegenkommen kann man auch, ohne in der Sache nachzugeben.

Also ich sehe dich als Person, ich mag dich und ist ja auch irgendwie tapfer, so viel Durchhaltevermögen aufzubringen, aber du schneidest dir gerade ins eigene Fleisch. Note bleibt und du machst jetzt wieder mit. Fertsch.

@Hannelotti, das klingt toll, hast du eine Vorlage für so ein Lerntagebuch? Und korrigierst du dich da nicht zu Tode?

Beitrag von „DeadPoet“ vom 1. Dezember 2018 11:49

Mein Entgegenkommen wäre, ihr die Möglichkeit eines Referats anzubieten, wenn sie ihre Note verbessern will.

Und zum Rest: Es gibt von mir (sollte dafür in der 11. Klasse tatsächlich Bedarf sein ... und leider passiert das durchaus) EINE Ansage, was ich von den SuS bezüglich Eigenverantwortung (Termine, Hausaufgaben etc) erwarte ... dann gibt es die "natürlichen" Konsequenzen.

In der 11. ist mir allerdings die Hausaufgabendiskussion zu blöd. Wer sie nicht macht - sein Problem. Ich notiere mir das und bei der nächsten Leistungserhebung, bei der der Schüler von seiner Note enttäuscht ist, erkläre ich ihm, dass die Hausaufgaben ja Übungsmöglichkeiten gewesen wären, die er nicht in Anspruch genommen hat (Ich erkläre das auch vorher schon

einmal am Anfang des Schuljahres, da interessiert es halt nur noch keinen).

Beitrag von „roteAmeise“ vom 1. Dezember 2018 12:01

Ein Referat wäre ein nettes Entgegenkommen, wenn sie ihre Note tatsächlich durch Leistung verbessern möchte und nicht durch vermeintlichen emotionalen Druck.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 1. Dezember 2018 12:09

emotionaler Druck verbessert keine Note. Ich will auch mit meinen SuS gut auskommen (und glaube auch, dass man mit mir gut auskommen kann). Aber in erster Linie bin ich "Profi", auch als Pädagoge - und da kann man eine Note, von der man überzeugt ist, nicht einfach ändern, weil eine Schülerin schmollt.

Beitrag von „Auct“ vom 1. Dezember 2018 12:26

Danke! Das zu lesen ist sehr hilfreich.

Insofern, ich fasse mal zusammen, seht ihr ein Entgegenkommen bei "emotionaler Erpressung" als den falschen Weg.

Ich frage mich halt (noch), ist das wirklich "emotionale Erpressung" oder einfach nur ein ziemlich doofes, unreflektiertes Verhalten, dem man auch mit Nachgeben oder vielleicht besser "Entgegenkommen" beikommen kann. Denn ich sehe schon, dass es bei vielen einfach der Leistungsdruck oder ein asoziales Umfeld ist, das sie bisweilen so agieren lässt.

Anders gesagt: "Lernt man nur durch Schmerzen" ? 

Beitrag von „Hannelotti“ vom 1. Dezember 2018 12:36

Zitat von Krabappel

Entgegenkommen kann man auch, ohne in der Sache nachzugeben.

Also ich sehe dich als Person, ich mag dich und ist ja auch irgendwie tapfer, so viel Durchhaltevermögen aufzubringen, aber du schneidest dir gerade ins eigene Fleisch. Note bleibt und du machst jetzt wieder mit. Fertsch.

@Hannelotti, das klingt toll, hast du eine Vorlage für so ein Lerntagebuch? Und korrigierst du dich da nicht zu Tode?

jein. Ich setze das nur gezielt in Klassen ein, in denen ich viele Stunden bin und die sich gerne schonmal notentechnisch "unfair behandelt" fühlen. "Aber Kevin hat sich doch nur halb soviel gemeldet" "Aber schakkelne hat viel mehr gestört" oder "Horst nehmen Sie immer dran, mich nieeee" - wenn ich solche Sätze höre, ist meine erste Amtshandlung die Einführung des Lerntagebuchs. Dann verpufft das Gezeter meist sofort und die meisten sus füllen es gerne aus. Pro Doppelstunde nehme ich immer eine Seite mit immer den gleichen Fragen. Je nach "Problemschwerpunkt" der Klasse variieren die Fragen. Bei ruhigen, leistungsschwachen Klassen liegt der Schwerpunkt der Fragen auf inhaltlichen Aspekten, zB. 1 "Was habe ich heute neu gelernt? Fasse kurz zusammen" 2 "unverständlich war für mich..." 3 "Ich würde gerne mehr wissen über...". usw.

Bei Klassen, in denen das Problem eher beim arbeitsverhalten liegt, also Arbeitsverweigerung, Störerer usw. liegt der Fokus dementsprechend eher auf dem Verhalten, zB 1. "Ich würde mir heute diese Note geben, weil..." 2 "wurde ich ermahnt, wenn ja warum?" 2 "hat sich meine Mitarbeit im vergleich zur letzten Woche verbessert?" 3 "Mein Beitrag zur heutigen Stunde war ... "

Mittlerweile ist ein kleiner Wettbewerb unter den SuS entbrannt, wer es schafft, dass er mal gar nicht ermahnt werden musste, damit man im Lerntagebuch "nicht ermahnt" schreiben kann 😊

Der Korrekturaufwand hält sich in Grenzen. Klar ist das für mich eine Mehrarbeit, die sich gefühlt aber dadurch relativiert, dass ich keine Diskussionen um noten mehr habe und im Unterricht wesentlich weniger Probleme mit Störungen habe. Die Klasse hat 30 SuS, ich brauche für den ganzen Stapel etwa eine halbe Stunde. Ich mache auch nur Anmerkungen im Lerntagebuch, wenn ich etwas besonders hervorheben will. Wenn zb jemand außergewöhnlich gut mitgemacht hat, sich jemand total falsch eingeschätzt hat oder wenn ich konkret auf etwas bestimmtes hinweisen will. Das verbessert auch das Verhältnis zu den SuS, die sich ernstgenommen fühlen, weil sie nach ihrer Einschätzung gefragt werden und weil sie individuell Rückmeldung bekommen. Viele schreiben auch Sachen auf, die man sonst nie erfahren würde. Bei der Frage nach der Beteiligung kamen zb auch schon Sachen wie: "ich konnte nicht mitmachen, weil es mir nicht gut ging, weil es Zuhause streit gab / weil ich die ganze Nacht durchgearbeitet habe um Geld zu verdienen / weil ich Angst hatte vor der Schule wegen xyz /

Weil mein Baby die ganze Nacht geweint hat" usw. Man erfährt oft eine Menge über die sus und kann so deren verhalten viel besser einordnen. Besonders gut hat mir auch einmal gefallen, dass ein sehr leistungsschwacher, häufig störender Schüler mal folgendes geantwortet hat auf die Frage, ob er heute im Unterricht ermahnt wurde:"Ja ich wurde ermahnt. Aber nicht mit Worten, sondern mit dem Blick der Lehrerin.". Das war eine tolle Rückmeldung für mich, die mir zeigt, dass nonverbale Signale sehr wohl erfasst werden und Wirkung zeige, auch bei sus, die nicht gerade durch ihr auffassungsvermögen glänzen 😊

Beitrag von „DeadPoet“ vom 1. Dezember 2018 12:52

Zitat von Auct

Danke! Das zu lesen ist sehr hilfreich.

Insofern, ich fasse mal zusammen, seht ihr ein Entgegenkommen bei "emotionaler Erpressung" als den falschen Weg.

Ich frage mich halt (noch), ist das wirklich "emotionale Erpressung" oder einfach nur ein ziemlich doofes, unreflektiertes Verhalten, dem man auch mit Nachgeben oder vielleicht besser "Entgegenkommen" beikommen kann. Denn ich sehe schon, dass es bei vielen einfach der Leistungsdruck oder ein asoziales Umfeld ist, das sie bisweilen so agieren lässt.

Anders gesagt: "Lernt man nur durch Schmerzen" ? 😊

Nein, Nachgeben verstärkt dieses doofe, unreflektierte Verhalten - und sendet das Signal an alle Mitschüler, dass so ein Verhalten sich lohnt. Voraussetzung (wie Du ja sagst): Du bist von der Richtigkeit der Note überzeugt. Falls das nicht so ist, ist es auch richtig, einen eigenen Fehler / ein eigenes Fehlurteil einzugehen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 1. Dezember 2018 13:08

Zitat von Auct

...

Trotzdem überlege ich, ob in diesem Fall eventuell ein Entgegenkommen meinerseits dazu führen würde, dass sich die Schülerin nicht weiter selbst im Wege steht. --- Oder ob es nicht (doch) sinnvoller sein könnte, da einfach klar zu bleiben und abzuwarten, bis sie sich selber fängt?

Ich bin ein Lehrertyp, dem an einem guten Verhältnis zu den Schülern viel liegt. Ich nehme die Kinder ernst und komme ihnen auch durchaus entgegen, allerdings wird das sehr schwierig, wenn das dann auf der anderen Seite als "Schwäche" verstanden wird, also in dem Sinne: Ich (Schüler) hatte Recht und der (doofe) Lehrer hat's endlich auch kapiert.

Zitat von Auct

...Insofern, ich fasse mal zusammen, seht ihr ein Entgegenkommen bei "emotionaler Erpressung" als den falschen Weg.

Ich frage mich halt (noch), ist das wirklich "emotionale Erpressung" oder einfach nur ein ziemlich doofes, unreflektiertes Verhalten,

...

Anders gesagt: "Lernt man nur durch Schmerzen" ? 

Noch mal, du wirfst m.E. alle Begriffe durcheinander. Verstehst du unter "entgegenkommen" "na gut, dann geb ich dir doch ne 2"? Das natürlich tunlichst unterlassen!

Und unabhängig davon, welchen Grund das Kind für sein Verhalten hat, beim Reflektieren helfen kann man ihm immer.

Und was meinst du mit Schmerzen? Die Note gibt's für ein gezeigtes Lernergebnis. Oder ziehst du an den Ohren? 

Ein gutes Verhältnis bekommst du zu ihnen, wenn du konsequent UND freundlich bist. Also: Note habe ich begründet, die bleibt. Trotzdem reagiere ich nicht mit demselben Trotz und rede weiterhin mit dir. Immer ein Türchen lassen, durch das der Schüler wieder reinkommen und sein Gesicht wahren kann. Ohne dabei auf seine Sonderwünsche einzugehen freilich.

Beitrag von „Ummon“ vom 1. Dezember 2018 13:17

Referate finde ich immer bedenklich, vor allem in höheren Stufen.

Da steht dann einer vorne, leiert irgendwas runter, was er aus Wikipedia abgeschrieben hat und kann damit noch den Karren aus dem Dreck ziehen.

Zeigt den anderen Schülern, dass man ruhig mal das Jahr über faul sein kann, wenn man die letzte Stunde vor Notenschluss ein Referat macht.

Und in der Zeit, die der Schüler sein Referat hält, kann kein anderer Schüler mündliche Leistungen erbringen.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 1. Dezember 2018 13:26

Ich weiß ja nicht, was Du Deinen SuS bezüglich Referaten sagst und wie Du die dann benotest - aber ein Runterleiern von Wiki-Artikeln resultiert in einer Note zwischen 5 und 6.

Mein Grundsatz für ein Referat ist: "Wenn ein Mitschüler aufpasst, sich ggf. Notizen macht oder das Handout liest, muss es ihm in der nächsten Stunde möglich sein, bei einer Leistungserhebung zum Thema des Referats eine gute Note zu bekommen". Heißt, ein Referat muss inhaltlich und von der Darbietungsweise her bestimmte Kriterien erfüllen. "leiert irgendwas runter" gehört da nicht dazu.

Beitrag von „Friesin“ vom 1. Dezember 2018 14:03

Zitat von Auct

h frage mich halt (noch), ist das wirklich "emotionale Erpressung" oder einfach nur ein ziemlich doofes, unreflektiertes Verhalten, dem man auch mit Nachgeben oder vielleicht besser "Entgegenkommen" beikommen kann. Denn ich sehe schon, dass es bei vielen einfach der Leistungsdruck oder ein asoziales Umfeld ist, das sie bisweilen so agieren lässt.

Anders gesagt: "Lernt man nur durch Schmerzen" ?

"Nein, Nachgeben verstärkt dieses doofe, unreflektierte Verhalten - und sendet das Signal an alle Mitschüler, dass so ein Verhalten sich lohnt. Voraussetzung (wie Du ja sagst): Du bist von der Richtigkeit der Note überzeugt. Falls das nicht so ist, ist es auch richtig, einen eigenen Fehler / ein eigenes Fehlurteil einzugestehen."

den unteren Beitrag von deadpoet kann ich gar nicht oft genug liken, wie er sinnvoll ist!!

Beitrag von „Auct“ vom 1. Dezember 2018 14:41

[@Krabappel](#)

Inwiefern vermische ich Begriffe? Wäre für Aufklärung sehr dankbar! - Danke.

Unter Entgegenkommen verstehe ich nicht, dass ich dann einfach die bessere Note gebe, keine Bange.

Aber ich wünsche mir, dass die SchülerInnen von selbst auf mich zukommen, wenn sie sich z.B. ungerecht behandelt fühlen oder andere Sorgen haben, weswegen sie z.B. die HA nicht haben.

Das, was ich zu Dead Poet schreibe, ist dafür auch wichtig, denke ich, also weiter:

@Dead Poet

Auf jeden Fall ein sehr wichtiger Beitrag ([Friesin](#)).

Nun gestehe ich an dieser Stelle mal, dass ich mir im Grunde sehr, sehr sicher bin, was meine Notengebung anbelangt. Ich wage zu behaupten, dass in 70% der Fälle sogar die Note steht, die die Schüler auch selber schätzen (würden), bei 29% wankt es um ein bis zwei Punkte, bei 1% - so pi mal Daumen - klafft es ziemlich auseinander.

Und da bin ich dann (leider?) eher der Typ, der noch mal drüber nachdenkt und auch durchaus imstande ist, das eigene Urteil zu hinterfragen und ggf. auch zu korrigieren. Es stellt sich doch die Frage, warum die Wahrnehmung da so weit auseinander geht und warum die sachlichen Erläuterungen bei Schüler x und y so gar nicht auf Gehör stoßen und sogar vehemente Ablehnung (bis zur Selbstkasteiung) hervorrufen.

Man kann das natürlich auf die Pubertät schieben und sagen: Unreif/Sonderwünsche.

Oder ...

?

Ich würde mir zumindest wünschen, wie gesagt, dass die SchülerInnen die nötige Reife besitzen, das selbstständig zu klären, ggf. selber das Gespräch suchen usw. Das tun sie vielleicht eher, wenn sie gemerkt haben, dass Lehrer Auct eben auch Verständnis zeigt.

Die Frage ist nur, wo soll Lehrer Auct das tun und wo besser nicht. (Wir drehen uns im Kreis.)

Danke für eure Hilfe!

Beitrag von „Auct“ vom 1. Dezember 2018 14:48

Jemand fragte noch nach "Schmerzen".

Also darunter verstehe ich, dass ich selber keine Angebote zum Gespräch mache, d.h. den Sachverhalt einmal erkläre und den Schüler das Thema dann "mit sich selbst" ausmachen lasse.

Natürlich weiterhin freundlich und zugewandt bleibe, aber die Notengebung eben nicht mehr ändere - und auch nicht noch mal erkläre.

Das funktioniert ja auch meistens bei diesen 1% ... aber es gibt eben auch diese hartnäckigen Varianten (in meiner bisherigen Karriere derzeit 2), die damit irgendwie so gar nicht können und mit emotionaler Erpressung reagieren.

Mal anders gefragt:

Ist euch das auch schon passiert, dass sich Schüler aus Frust und Enttäuschung über Stunden nicht mehr beteiligen? Das ist doch nicht normal, oder?

Beitrag von „keckks“ vom 1. Dezember 2018 14:48

manchmal besitzen sus in der elften klasse diese reife noch nicht. du kannst das nur befördern, indem du die hier bereits genannten ratschläge befolgst. dadurch bist du ein gutes vorbild für reifes, menschenfreundliches verhalten. mehr kannst du in dem alter für die sus kaum noch tun. die emotional-soziale entwicklung ("reife") verläuft nicht schneller, nur weil man dran zieht. ist wie beim gras.

Beitrag von „roteAmeise“ vom 1. Dezember 2018 14:53

Ich finde nicht, dass wir uns im Kreis drehen.

Lieber Auct, du scheinst doch sehr reflektiert zu handeln und das nötige Verständnis für deine Schüler zu zeigen, indem du gesprächsbereit bist und deine Entscheidungen begründest.

Wenn die allgemeine Situation so belastend für dich ist, würde ich an deiner Stelle wirklich einmal auf der Metaebene mit der Klasse sprechen und Verantwortlichkeiten klar kommunizieren.

Beitrag von „plattyplus“ vom 1. Dezember 2018 15:01

Zitat von Ummon

Referate finde ich immer bedenklich, vor allem in höheren Stufen.
Da steht dann einer vorne, leiert irgendwas runter, was er aus Wikipedia abgeschrieben hat und kann damit noch den Karren aus dem Dreck ziehen.

Naja,

wenn ich Referate zulasse, kommt am Ende des Referats noch die Fragerunde, ob er wirklich kapiert hat, was er da eben runterleiern durfte. Und ja, die Fragen können dann inhaltlich auch recht hart werden. So hart, daß die anderen Schüler im Publikum keinen Bock auf Referate mehr haben, weil das dann echt schon Züge einer mündlichen Prüfung annimmt. 😊

Zitat von DeadPoet

Nein, Nachgeben verstärkt dieses doofe, unreflektierte Verhalten - und sendet das Signal an alle Mitschüler, dass so ein Verhalten sich lohnt.

Ich gebe auch nicht nach, ich erinnere nur wiederholt daran, daß sie freiwillig bei uns sind, so auch mal einem Schüler, der bereits volljährig war. Er wollte sich daraufhin abmelden, was mich als Klassenlehrer dazu veranlaßt hat, diesem Wunsch auch sofort nachzukommen. Ich bin also noch in der Stunde ins Sekretariat, habe das Abmeldeformular geholt und es dem Schüler auf den Tisch gelegt. Er hat es unterschrieben, woraufhin ich ihn noch aufgefordert habe die drei ausgeliehenen Bücher, die er eh dabei hatte, bei mir abzugeben und ansonsten habe ich ihm noch viel Erfolg für sein weiteres Leben gewünscht.

Alle anderen Schüler in der Klasse hatten daraufhin eine Gänsehaut, das sich sowas wirklich vor ihren Augen abspielt und wie einfach sowsas geht. 12 Minuten und die Sache war erledigt.

Danach hatte ich keine Disziplinprobleme mehr. 😊

Beitrag von „DeadPoet“ vom 1. Dezember 2018 15:09

Zitat von Auct

@Dead Poet

Auf jeden Fall ein sehr wichtiger Beitrag ([Friesin](#)).

Nun gestehe ich an dieser Stelle mal, dass ich mir im Grunde sehr, sehr sicher bin, was meine Notengebung anbelangt. Ich wage zu behaupten, dass in 70% der Fälle sogar die Note steht, die die Schüler auch selber schätzen (würden), bei 29% wankt es um ein bis zwei Punkte, bei 1% - so pi mal Daumen - klafft es ziemlich auseinander.

Und da bin ich dann (leider?) eher der Typ, der noch mal drüber nachdenkt und auch durchaus imstande ist, das eigene Urteil zu hinterfragen und ggf. auch zu korrigieren. Es stellt sich doch die Frage, warum die Wahrnehmung da so weit auseinander geht und warum die sachlichen Erläuterungen bei Schüler x und y so gar nicht auf Gehör stoßen und sogar vehemente Ablehnung (bis zur Selbstkasteierung) hervorrufen.

Man kann das natürlich auf die Pubertät schieben und sagen: Unreif/Sonderwünsche.

Oder ...

?

Alles anzeigen

Ich finde Deine Einstellung hier sehr gut. Natürlich reflektiert man. Aber wenn man hinter der Note steht, liegt das Problem nicht an der Note. Es kann daran liegen, dass es Dir nicht gelungen ist, überzeugend zu kommunizieren, warum es DIESE Note ist und keine andere. Es kann daran liegen, dass die Schülerin es einfach nicht wahr haben / einsehen will. Es kann auch sein, dass die Schülerin eine bessere Note BRAUCHT (oder glaubt zu brauchen), um eine Stelle zu bekommen, von den Eltern einen Wunsch erfüllt, von den Eltern keinen Ärger etc.

Ich würde mit der Schülerin unter vier Augen reden.

"Wir haben ein Problem. Du bist mit der Note nicht einverstanden, ich habe mir die Note wirklich gut überlegt, ich kann Dir - auch aus Fairness den anderen gegenüber - keine andere Note geben. Wir sind bisher gut miteinander ausgekommen - schätzt Du mich jetzt plötzlich so ein, dass ich Dir aus Bösartigkeit eine schlechtere Note geben will, als Du verdienst? Ich werde / kann die Note nicht ändern - wie soll es weiter gehen? Willst Du nun jede Stunde durch Verweigerung zeigen, dass Du beleidigt bist (anderes Wort statt beleidigt ist wahrscheinlich besser)? Damit schadest Du nicht mir, sondern DIR (Unterrichtsbeitrag)." ... usw.

Beitrag von „Krabappel“ vom 1. Dezember 2018 15:10

Zitat von Auct

Jemand fragte noch nach "Schmerzen".

Also darunter verstehe ich, dass ich selber keine Angebote zum Gespräch mache, d.h. den Sachverhalt einmal erkläre und den Schüler das Thema dann "mit sich selbst" ausmachen lasse.

Nein, das empfinde ich nicht als günstiges Erziehungsverhalten.

Wenn ein Dreijähriger das Abendessen verweigert, weil er keine Gummibärchen bekommt, gibt es mehrere Möglichkeiten:

- a) Ich gebe ihm die Gummibärchen, damit er friedlich ist. Das dürfte der Anfang vom Ende sein 😊
- b) Ich schicke ihn ohne Essen ins Bett, ohne weitere Erklärung. Folge: noch mehr Frust und das Gefühl "ich bin ein böses Kind, ich muss mich entschuldigen und "brav" sein, damit die Mami mich wieder lieb hat".
- c) Ich sage: "Ich weiß, dass du Gummibärchen magst. Du bist enttäuscht, weil du keine bekommst. Gummibärchen gibt's aber nur nachmittags nach dem Kindergarten. Wenn du jetzt nichts isst, hast du Hunger. Schau mal, hier ist die lustige Gesichtswurst, magst du davon ein Brot?

Das meine ich mit Gesicht wahren. "Schau mal, XY, du verbaut dir gerade deine Note. Die 5 steht, das habe ich schon erklärt und erkläre ich nicht noch mal. Auch wenn du dich darüber ärgerst, du weist, dass nur du deine Noten ändern kannst. Wenn du sie verbessern willst, musst du dich jetzt wieder öfter melden.

Sie kann gerade nicht allein aus ihrer Trotzphase, warum auch immer ihr Verhalten die letzten 15 Jahre erfolgreich war. Jetzt kannst du ihr noch zeigen, was altersgerecht ist.

Beitrag von „MrsPace“ vom 1. Dezember 2018 16:23

Zitat von plattyplus

Naja, wenn sie jetzt seit 6 Doppelstunden gar nichts gesagt hat, könntest Du ihr auch in jeder Doppelstunde als Rückmeldung geben, daß diese Doppelstunde jetzt wieder eine 6 in der Sonstigen Mitarbeit bedeutet, eben weil sie nichts gesagt hat. Das würde sich dann auf die nächste SL Note auswirken und das sie es so entsprechend selber in der

Hand hat, was an Noten kommt.

Ich war jetzt ehrlich gesagt zu faul, alles zu lesen und hoffe daher, das hier ist nicht doppelt:

Ich denke nicht, dass es hilft, wenn du mehr Druck aufbaust, indem du ihr immer wieder vor Augen hälst, dass sie schon wieder eine 6 in Mitarbeit bekommen hat.

Es gibt nur zwei Lösungsmöglichkeiten meiner Meinung nach: Du ignorierst das Geschmolle und wartest, bis sie sich von selbst wieder fängt. Oder du versuchst ihr mal ins Gewissen zu reden. Ich hatte es letztens auch mal, dass eine Schülerin aus einer 12 das Schmollen anfing. "Nein, danke, jetzt brauchen Sie mir das auch nicht mehr erklären." Worauf hin ich sie nur fragt, inwiefern sie dieses Verhalten nun weiter bringt und ihr sagte, dass ich ihr es gerne später nochmal erkläre, wenn sie aufhört zu mauern und für die Erklärung aufnahmefähig ist. Seither hatte ich nie mehr Probleme mit dieser Schülerin. Manchmal hilft es eben, ganz klare und deutliche Worte zu finden.

Um solche Situationen in Zukunft zu vermeiden, setze ich auf Transparenz! Die Schüler wissen genau, was von ihnen verlangt wird und kennen meine Bewertungskriterien. Gerne lese ich auch mal den jeweiligen Absatz aus der NVO vor bzw. lege ihnen die Deskriptoren auf, nach denen ich bewerte. So kommt es sehr sehr selten vor, dass sich mal ein Schüler beschwert.

Was auch noch hilft, falls sie mal bei Klassenarbeiten reklamieren: Du nimmst die Klausur nochmal mit, findest noch ein paar Fehler und gehst dann einfach noch etwas mit der Note nach unten. Statt einer 2 dann eine 2- oder so. Beugt zukünftigen Beschwerden auch sehr gut vor. 😊

Beitrag von „Friesin“ vom 1. Dezember 2018 16:30

Zitat von Auct

Ist euch das auch schon passiert, dass sich Schüler aus Frust und Enttäuschung über Stunden nicht mehr beteiligen? Das ist doch nicht normal, oder?

neee, so hab ich das zumindest nicht wahrgenommen.

Nicht normal im Sinne von nicht altersgemäß : da stimme ich dir zu.

Umso wichtiger ist es, dass du dich davon nicht manipulieren lässt. Wie bei einem Trotzkind 😊

Beitrag von „Friesin“ vom 1. Dezember 2018 16:37

<https://www.lehrerforen.de/thread/48134-eigenverantwortung-von-sch%C3%BClern-st%C3%A4rken-strafen-oder-entgegenkommen/>

noch ein Gedanke:

machst du dir regelmäßig Notizen über die mündliche Mitarbeit? Qualitativ und quantitativ?

Beitrag von „Caro07“ vom 1. Dezember 2018 17:01

Hello Auct,

ich finde es super, dass du dir so viele Gedanken darum machst.

Das erinnert mich an zwei Situationen:

Mein Sohn hatte ebenfalls in diesem Alter große Schwierigkeiten mit manchem Lehrer (vor allem mit einer Lehrkraft, die als unerbittlich bekannt war), das bis zur Arbeitsverweigerung ging. Er fühlte sich von der Lehrkraft nicht verstanden, seine Arbeitsversuche nicht gewürdigt, ständig der Kritik ausgesetzt und somit persönlich abgelehnt. "Die kann mich nicht leiden", sagte er öfter. Ich bin überzeugt, hätte diese Lehrkraft mit meinem Sohn einmal vernünftig geredet, so wie du dir Gedanken machst, wäre es nicht so weit gekommen, denn letztendlich hätte mein Sohn das verstanden.

Als Lehrerin in der Grundschule passiert es selten, aber schon immer mal wieder, dass Kinder wegen subjektiv empfundener schlechter Noten weinen, weil sie Angst vor zuhause haben. Wenn ich ihnen dann anbiete, die Eltern anzurufen und sie sozusagen vorzubereiten, nehmen das die Kinder erleichtert an. Außerdem rede ich mit ihnen darüber, dass dies eine Note unter vielen ist und die nächste wieder ganz anders aussehen kann. (Individuell je nach Kind, ich gebe ihnen sozusagen einen positiven Impuls.) Mit diesem Beispiel möchte ich sagen, dass man die Noten nicht ändern muss, aber den Schülern Hilfe anbieten und ein positives Zukunftsszenarium darlegen kann.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 1. Dezember 2018 17:05

Zitat von plattyplus

wenn sie jetzt seit 6 Doppelstunden gar nichts gesagt hat, könntest Du ihr auch in jeder Doppelstunde als Rückmeldung geben, daß diese Doppelstunde jetzt wieder eine 6 in der Sonstigen Mitarbeit bedeutet, eben weil sie nichts gesagt hat.

Wenn die "Sonstige Mitarbeit" sich ausschließlich aus der mündlichen Mitarbeit zusammensetzt, könnte man das. Zum Glück tut es das nicht.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 1. Dezember 2018 18:23

Mal eine - wie ich finde - wirklich bemerkenswerte Geschichte, die einer noch recht jungen Kollegin von mir passiert ist: Ebenfalls eine 11. Klasse, zwei Jungs tratschen ununterbrochen im Unterricht. Die Kollegin sagt einem der beiden Jungs, er soll ab sofort an einem anderen Platz sitzen, weil sie das ewige Tratschen stört. Der junge Mann findet, er sei doch gar nicht Schuld, sein Kumpel neben ihm hätte angefangen, etc. etc. Die Kollegin besteht darauf, dass er jetzt bitte seine Sachen packt und an einen anderen Platz umzieht. Der junge Mann wird daraufhin so wütend, dass er all seine Sachen mit der Hand vom Tisch fegt und auf den Boden wirft.

Stille im Zimmer ...

Die wirklich noch sehr junge Kollegin (zum fraglichen Zeitpunkt erst 24!) bittet den Schüler ruhig und höflich, er möge seine Sachen wieder vom Boden aufsammeln und dann an seinen neuen Platz tragen, damit der Unterricht weiter gehen kann. Hat er dann auch gemacht. In der nächsten Stunde kam er zu ihr und hat sich für den Vorfall entschuldigt.

Fazit: Ein junger Mann von etwa 17 Jahren verhält sich wie ein 3jähriger. Soll man jetzt reagieren wie auf die Trotzreaktion eines Dreijährigen? Nein. Man soll ihn behandeln wie einen 17jährigen. Keine Vorwürfe, keine Nonsense-Diskussion darüber, warum er das jetzt gemacht hat, denn dass das dumm war, weiss er selbst. Man bleibt einfach ruhig und höflich und gibt ihm so die Chance sein Gesicht zu wahren. Ich fand die Reaktion der Kollegin wirklich beeindruckend und es zu 100 % aufgegangen.

Was würde ich nun mit dem Mädchen tun, dass sich da aus Trotz nicht mehr melden will. Nun, wir haben als Lehrer sowieso eine Holschuld im Punkt Mitarbeiter und der würde ich weiterhin nachkommen. Wie die Mitarbeitsnoten (ich mache eh keine ...) gebildet werden sollte transparent sein und dann fordert man das Mädchen eben, genau wie alle anderen, immer mal wieder dazu auf, eine Antwort auf eine Frage zu geben, Notizen vorzulesen oder was auch immer. Sie muss lernen, dass sie keine extra Wurst gebraten bekommt. Du hast mit ihr schon über die Note gesprochen, erklär ihr notfalls noch mal explizit das weitere Vorgehen und dann machst Du das so. Lass Dich nicht provozieren und auch nicht manipulieren. Es ist übrigens auch müssig darüber zu sinnieren, ob sie sich nun altersgerecht verhält. Du bist kein Psychologe, das kann Dir egal sein. Wundern und vielleicht auch darüber ärgern darf man sich natürlich als Privatperson, aber als Lehrer würde ich da sicher kein grosses Fass im Sinne von irgendwelchen Belehrungsgesprächen dafür aufmachen.

Ach ... Ich hatte in der Tat schon einen ähnlichen Fall, also dass ein Mädchen die Mitarbeit im Unterricht aus Frust komplett verweigert hat. Ich hab's mit ihr genauso gemacht, wie oben beschrieben, nur dass es bei uns eben in der Regel sowieso keine Mitarbeitsnoten gibt. Irgendwann mal war ich mit der Klasse auf einer Exkursion, da konnte ich mich mit dem

Mädchen ganz normal unterhalten. Das hat mich einigermassen erstaunt, dass sie tatsächlich auch in der Lage war, zwischen der Situation im Unterricht und dem Umgang mit mir als (fast) Privatperson zu differenzieren. Als (Fach-)Lehrer muss man das sowieso und umso wichtiger ist es, sich von solchen Trotzaktionen nicht beeindrucken zu lassen. Als ich die Klasse abgegeben habe, hab ich ihr auch noch mal ganz deutlich gesagt, dass die Noten, die ich ihr für ihre Leistung nun mal geben musste, selbstverständlich nichts darüber aussagen, was ich über sie als Person denke. Wir haben uns die Hand gegeben und voneinander verabschiedet und das war's.

Beitrag von „Auct“ vom 1. Dezember 2018 21:20

Natürlich mache ich mir Notizen zur Mitarbeit. Sogar fast jede Stunde. Ich sagte ja schon, dass meine Trefferquote sehr gut ist. 😊

- Eigentlich.

Danke für die zahlreichen Tipps, ich weiß jetzt besser, wie ich damit umgehen werde.

Beitrag von „plattyplus“ vom 2. Dezember 2018 00:24

Zitat von Karl-Dieter

Zum Glück tut es das nicht.

Was willst Du denn noch bewerten? Etwa eine gute Note dafür, daß die Schüler nicht ihre Mitschülerbeklauen?

Beitrag von „plattyplus“ vom 2. Dezember 2018 00:27

Zitat von Wollsocken80

Nun, wir haben als Lehrer sowieso eine Holschuld im Punkt Mitarbeit und der würde ich weiterhin nachkommen.

Falsch! In der Sekundarstufe 1 haben wir noch die Holschuld, in Sekundarstufe 2 bzw. 2b (=berufsbildent) haben die Schüler die Bringschuld. Das erkläre ich allen Schülern auch gleich in der ersten Stunde nach den Sommerferien, was das bedeutet. Zumindest ist das in NRW so.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 2. Dezember 2018 08:30

Zitat von plattyplus

Was willst Du denn noch bewerten? Etwa eine gute Note dafür, daß die Schüler nicht ihre Mitschüler beklauen?

Mappenführung, fachspezifische Kompetenzen (z.B. wie gut jemand mit einem Mikroskop umgehen kann), Arbeit in Partner- und Gruppenarbeiten, Tests, usw

Was meinst du, warum es nicht "Mündliche Note" sondern "Sonstige Leistungen/Mitarbeit" heißt?

Hier mal als Beispiel für das Fach Mathematik:

Zitat von qualis

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen“ erfasst die Qualität und Kontinuität der Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht einbringen. Diese Beiträge sollen unterschiedliche mündliche und schriftliche Formen in enger Bindung an die Aufgabenstellung und das Anspruchsniveau der jeweiligen Unterrichtseinheit umfassen. Gemeinsam ist diesen Formen, dass sie in der Regel einen längeren, abgegrenzten, zusammenhängenden Unterrichtsbeitrag einer einzelnen Schülerin, eines einzelnen Schülers bzw. einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern darstellen.

Zu „Sonstigen Leistungen“ zählen beispielsweise

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch in Form von Lösungsvorschlägen, das Aufzeigen von Zusammenhängen und Widersprüchen, Plausibilitätsbetrachtungen oder das Bewerten von Ergebnissen
 - kooperative Leistungen im Rahmen von Gruppenarbeit (Anstrengungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit)
 - im Unterricht eingeforderte Leistungsnachweise, z. B. vorgetragene Hausaufgaben oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase, angemessene Führung eines Heftes oder eines Lerntagebuchs
 - kurze, schriftliche Überprüfungen.
-

Beitrag von „Friesin“ vom 2. Dezember 2018 19:29

Zitat von Karl-Dieter

Mappenführung, fachspezifische Kompetenzen (z.B. wie gut jemand mit einem Mikroskop umgehen kann), Arbeit in Partner- und Gruppenarbeiten, Tests, usw

Was meinst du, warum es nicht "Mündliche Note" sondern "Sonstige Leistungen/Mitarbeit" heißt?

Hier mal als Beispiel für das Fach Mathematik:

genau das verstehe ich unter "mündliche Mitarbeitsleistungen"

Hefterführung bewerte ich maximal in den unteren Klassen, in den oberen Klassen und besonders in der Sek.II mache ich das nicht mehr.